

Sektion Policy Analyse und Verwaltungswissenschaft

Sektionstagung 19. und 20. September 2019

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Call for Papers

Verwaltungshandeln in Theorie und Praxis

Neo-institutionalistische Ansätze sind nunmehr seit vielen Jahren eine beliebte und häufig genutzte theoretische Perspektive in der Verwaltungs-, Organisations- und Policy-Forschung. Es ist ein Verdienst dieser Theorieperspektive, dass die Bedeutung des institutionellen Kontextes – also die Bedeutung formeller und informeller Regelsysteme und sogar kultureller Prägungen – bei der Analyse von Policy-Prozessen ebenso wie bei der Bearbeitung originär verwaltungswissenschaftlicher Fragestellungen eine zentrale Rolle spielt.

Die handelnden Akteure hingegen spielen in vielen dieser Forschungsarbeiten – mit Ausnahme der Arbeiten, die auf der Theorieperspektive des Rational Choice aufbauen - eher eine untergeordnete Rolle. In jüngerer Zeit erlebt die Erforschung des konkreten Handelns und Verhaltens von Akteuren in der Verwaltung und in der Politik sowie in deren Interaktionszusammenhängen jedoch eine Renaissance. Selbst innerhalb der neo-institutionalistischen Literatur wird über „*bringing actors back in*“ nachgedacht, wie beispielsweise die Diskussion um *institutional work* zeigt.

Auf der Sektionstagung sollen Arbeiten zur Diskussion gestellt werden, die sich mit dem konkreten Verwaltungshandeln beschäftigen. Die Arbeiten können einen theoretisch-konzeptionellen, empirischen oder methodischen Fokus haben. Beiträge können beispielsweise zu den folgenden Themenkomplexen eingereicht werden:

- Konzeptionelle und theoretische Zugänge zum Verwaltungshandeln (Entscheidungstheorien, Handlungstheorien, Verhaltensmodelle),
- Empirische Forschung im Rahmen von “behavioural public administration“
- Verwaltungshandeln im Vollzug (Street-level bureaucrats, Nutzung von Ermessensspielräumen, Rollenverständnis, Interaktionsmuster mit Bürger*innen, Verwaltungsethik und deren Implikationen für das Verwaltungshandeln etc.)
- Verwaltungshandeln in den Phasen der Problemdefinition, des Agenda-Settings und der Politikentwicklung (Wahrungsmuster und Entscheidungsverhalten von Verwaltungsmitarbeiter*innen, Interaktionsmuster, Einflussnahme auf Politikinhalt/administrative Interessenvermittlung, Umgang mit Transparenzanforderungen, den Medien und sozialen Netzwerken etc.)
- Mikropolitik – machtpolitisches Handeln in Organisationen
- Akteursnetzwerke (advocacy coalitions, discourse coalitions)
- Entscheidungsstile/-weisen von Verwaltungsmitarbeiter*innen, Minister*innen, Politiker*innen, Bürger*innen

- public service motivation, leadership, Human Resource Management im öffentlichen Sektor
- Verwaltungshandeln als verwaltungspolitisches Thema (z. B. Welche Policy-Ansätze gibt es international, um die Neutralität des Verwaltungshandelns sicherzustellen? Wie werden die Grenzen politischer Responsivität reguliert?)
- sowie neue methodische Perspektiven zur Erforschung von Verwaltungshandeln (z. B. Experimente)

Die Abstracts (maximal 300 Worte) sind bis 15. März 2019 an die drei Sprecher*innen der Sektion zu richten (tanja.klenk@hsu-hh.de; rasch@uni-speyer.de; sveit@uni-kassel.de). Die Auswahl der Beiträge für die Sektionstagung wird bis zum 15. April 2019 abgeschlossen sein. Full Papers (im Umfang von ca. 7.000 bis max. 10.000 Wörtern) werden dem Discussant sowie allen Tagungsteilnehmer*innen bis spätestens 12. September 2018 zur Verfügung gestellt. Beiträge können auf Deutsch oder Englisch gehalten werden (bitte im Abstract angeben).